



Universitätsbibliothek Paderborn

**Kunst Nimmer zu sündigen/ Das ist/ Eine außführliche/
warhaffte/ historische und gründliche Beschreibung Der
vier letzten Dingen deß Menschen/ Nemlich Deß bitteren
Todes/ Deß Letzten Gerichts/ Deß ...**

Dionysius <von Luxemburg>

Elwangen, 1685

12. Wie Christus den Gottlosen seine Gutthaten fürwerffen/ und sich die
Heilige jhrer nit erbarme[n] werde[n].

urn:nbn:de:hbz:466:1-38087

unsere Verschimpfung unaussprechlich seyn; es seye dann/das wir anjeko unsere Laster und Sünden abbüssen / und hinsüro ein recht aufferbäuliches Christliches Leben führen. Alsdann können wir an jenem erschrocklichen Tag besiehen / und an Statt der Schand Lob und Ehr darvorn tragen. Amen.

(a) Dan. cap. 7. (b) Apocal. cap. 20. (c) Missale Roman. in Sequentia de Requiem. (d) Psalmo 138 (e) Psalmo 68. & Petrus Bessaus in Theol. concept. de 4. Novissimis, conc. 6. de extremo Judicio. (f) Idem ibidem. (g) Sebastian. Barrad. Tomo 3. in Evang. lib. 9. cap. 18. (h) Sap. cap. 1. (i) S. Gregor. Papa citatus à varijs Concionatoribus. (k) Lib. 1. regum cap. 16. Jeremias cap. 17. S. Hieron. in cap. 7. Danielis; & Proverbiorum cap 4. (l) Matt. cap. 12. (m) S. Thomas de Villa nova Conc. 1. in Nativ. B. V. Mariæ. (n) Proverb. cap. 24. (o) Psalmo 5. & Eccli cap. 23. (p) Matt. cap. 3. ver. 35. (q) Job cap. 31. (r) Eccl. cap. ultimo (s) Epist. 1. ad Timoth. cap. 6. (t) Job cap. 31. (u) Ibidem. (x) Vide de his omnibus Calvo in suis ferm. Quadrages. con. 6. Assumpto 2. (y) (z) & (aa) Job cap. 31. (bb) & (cc) Ibidem.

Das Zwölffte Capittel.

Wie Christus den Gottlosen seine Gutthaten fürwerffen / und sich die Heilige ihrer nicht erbarmen werden.

Dennach alle und jede Gerichts-Bücher auff obgesagte Weis werden eröffnet seyn / werden alle böse Geister sambt allen Engelen und seeligen Menschen die Raach und Gerechtigkeit Gottes mit durchdringenden Stimmen

men wider die Gottlose anruffen. Die allerseeligste Jungfrau Maria / welche bis dahin ein Zuflucht der Sünder gewesen / wird ferner von einiger Fürsprechung nicht mehr wissen ; sonder wilt mehr von ihrem Thron auffstehen / und ihren lieben Sohn mit disen oder dergleichen Worten anreden.

Geliebter Sohn / und gerechter Richter der Lebendigen und Todten ; dir ist bewust / wie embfig ich mich bishero aller armen Sünder angenommen / für sie als eine milde Fürsprecherin gestanden / und ihnen von deiner Barmherzigkeit vilmahl Gnad und Verzeihung erhalten. Nun aber weil sie selbst die Zeit der Nachlassung haben verfließen lassen / und die Besserung ihres Lebens bis an gegenwärtigen Tag der Raach und des Zorns auffgeschoben ; so kan ich mich ferner ihrer nicht annehmen / und umb einige Gnad ihnen zu erhalten bey deiner Güte mich anmelden. Dahero erkenne ich sie nicht / und halte sie für verfluchte Rebellen wider deine Göttliche Majestät. Verfahre nur mit ihnen nach der Schärffe deiner Gerechtigkeit / damit Himmel und Erd wisse / wie daß du heilig in deinen Wercken / und gerecht in deinen Urtheilen sehest (a).

Zu selber Zeit werden auch die H. Schutz-Engelen mit heller und durchdringender Stimm die Raach und Gerechtigkeit Gottes wider die Gottlose anruffen / und Christum den ergrimmeten Richter mit dergleichen Worten anreden : Dir / O gerechtem Richter / seynd nunmehr diese Gottlose in die Hand gefallen / und du wirst dich
nach

nach allen ihren Missethaten an ihnen zum strengsten rächen. Wir haben ihnen vil tausendmahl zugesprochen / sie gebetten und ermahnet von ihrem verfluchten Leben abzustehen : von ihren verdambten Wegen abzuweichen : dem Sathan auff den Kopff zu treten : die Uppigkeiten der Welt zu verachten : das Lieblosen des Fleisches zu fliehen / und mit allem Ernst und Euffer alle Sünd und Laster zu meiden. Sie aber waren hartnäckige Köpff / aufgeblasen / trotzig / rebellisch und widerspenstig. Sie hielten unsere Einsprechungen für Narren-Bossen / den Wurm des Gewissens für eine Zaghafftigkeit / sündigeten ohn Unterlaß : und achteten so wenig dich zu erzürnen / als wann Sündigen und Ubelthun ein Ehr und Glory wäre. Dahero klagen wir sie als Verleser deiner Göttlichen Majestät an / wir überliferen sie deiner strengen Gerechtigkeit / und halten unterthänigst an / sie nach der Schärffe deiner Raach / und nach der Maas ihrer Laster und Sünden zu urtheilen und zu verdammen (b). Wir haben an ihnen das Unsrige gethan / und durch alle Mittel und Weeg getrachtet / ihre Seelen vom ewigen Untergang zu erretten. Wir haben den Unzüchtigen treulich zugesprochen / und gesagt : **Werdet nicht wie ein Ros und Maulthier / so keinen Verstand haben (c).** Zu den in Lasteren und Missethaten vergrabenen Menschen sprachen wir : **Wann ihr Heut die Stimm des H. Ern höret / so verhartet euerre Herzen nicht (d).** Sie aber haben alle unsere Ermahnungen verspottet / und nur den Kurzweyß

weyl darauß getrieben. Dieweil sie dann gar nicht haben wollen seelig werden / sonder ihren Lüsten / Begierden und Uppigkeiten sporenstreich seynd nachgejaget ; so mögen sie auch anjese hingehen / und vor deinem Richterstuhl von allen ihren Lasteren und Sünden strenge Rechenschaft geben. Dann sie haben den Fluch geliebet / so soll er ihnen auch kommen : und sie haben den Segen nicht begehret / so soll er auch weit von ihnen bleiben (f). Schauet ihr verruchte und in alle Ewigkeit verdambte Sünder / unsere Hand waschen wir über euch / und protestieren hiemit vor Gott / wie auch allen seinen Engelen und Heiligen / daß wir an euerm ewigen Untergang gar keine Schuld haben / noch dessen Ursach gewesen (g).

Wann die Gottlose solche Reden ihrer Schutz-Engelen hören / werden sie sich zu den Heiligen wenden / und umb einige Fürbitt / bey Christo dem erzürneten Richter für sie zu thun / flehentlich anhalten. Es wird aber zu selber Zeit Christus der Herr also wider die Verdambteergrimen / daß sich alle Heilige ab seiner grausamen Gestalt und flammenden Raachgierigkeit höchlich verwunden / und zugleich sehr fürchten werden (h). Dann Er wird für Grimmen ganz blutroth scheinen / und allen Gottlosen ein Gericht ohne Barmherzigkeit ankündigen (i). Seine Gottheit und Menschheit wird anfangen ohn einige Gnad zu wüthen und zu toben / und sein heiligstes Angesicht wird dermassen allen und jeden grausam fürkommen / daß weder Engel noch Heiliger es wird dörffen
ans

anschauen. Sie werden mit Schrecken auff das Gericht warten/und als wie in einem klaren Spiegel erkennen: das was sie Gott ohn einige Barmherzigkeit verurtheilen wolte / ihre gute Werck gar nicht bestehen / sonder eine schlechte Hoffnung zur ewigen Glory und Seeligkeit haben wurden (k).

Als dann wird der erschreckliche Richter sein für Zorn feuriges Angesicht zu allen Sünderen wenden/und sie mit disen oder dergleichen Worten anreden: O ihr verdammte / verfluchte / und anckbare / und in alle Ewigkeit vermaledeyte Menschen; erkennet ihr anjeko / wider welchen ihr in eurem Leben getobet / gerauset / und gewütet habet? Erinneret ihr euch anjeko / wider welchen ihr in eurem Leben rebellieret / gesündigtet / und allerhand schändliche Laster begangen habet? **O du thorecht und unwisziges Volk** (l). Hast du dann also wider mich streiten / kämpffen / und für meine grosse Gutthaten Danck sagen müssen? Bin ich dann nicht dein Gott / dein Erschaffer / dein Erlöser und Vatter gewesen? Was hab ich dir mehr thun können / als ich gethan hab? Du warest ja nichts / und ich hab dich zu einer so edlen Creatur erschaffen. Du warst armseelig / und Ich hab dir eine Seel nach meinem Ebenbild eingegossen. Durch mich bist du in Mutterleib erhalten / zu gebührender Zeit gebohren / und aufgezogen worden. Ich hab dich ernähret / erhöhet / und mit geistlichen und leiblichen Güter reichlich begabet. Warumb hast du dann ohne Zahl wider mich gesündigtet / und mich ewigen Gott als deinen ärgsten Feind verfolget? Was hab ich dir Leyds gethan / und wie hab ich solches

E

umb

umb dich verschuldet? Als du verlohren warest / hab ich dich als eine liebeiche Mutter wider gesucht ; und als du dannoch nicht gehorsamen woltest / hab ich wie ein treuer Hirt seinem irrenden Schaflein / dir ruchlosem Volck vätterlich zugeruffen. Warumb bist du dann nicht zu mir kommen / und hast vilmehr meine liebeiche Stim so schmählich und spöttlich verachtet? Warumb hast du wider mich den Kopff geschütteleet / und bist wie ein unbändiges Pferd dem ewigen Verderben und Untergang zugeloffen.

O ihr unsinnige Menschen / ihr undanckbare Wölff / und rasende Bestien! Habt ihr mir also müssen Danck sagen für alle zeitliche und ewige Wohlfahrt? Ist das der Danck / daß ich eure Kellern mit Wein / eure Speicheren mit Getraid / eure Ställ mit Viehe / eure Aecker mit Samen / eure Bäum mit Obs / eure Gärten mit Kräutern / eure Wiesen mit Gras / euere Säckel mit Geld / und euere Häuser mit Mobilien hab angefüllet? Ist das der Danck / daß ich alles auff diser Welt euren Füßen unterworffen : daß ich euch mit Ehr und Herzlichkeit gekrönet / und euch über die Werck meiner Hand geseket hab (m)? Was habt ihr mir für alle dise Gaaben und Gnaden widergolten / als nur daß ihr alles zu meiner Schmach und Belendigung mißgebrauchet / und meinen gerechten Zorn wider euch erwecket und aufgeforderet habt.

O ihr vermaleedente Menschen / hab ich euch nit außerkohren / daß ihr ein gesegnetes Volck / eine reine Heerd / und die Erben des Himmelreichs seyn soltet ;

soltet; und ihr seyet durch euere schwäre Missethaten zu einem verfluchten Volck / stinckenden Böcken / und Erben des höllischen Feurs worden. Was hab ich euch mehr thun können / als ich euch gethan hab? O ihr Harnäckige / und an Herzen und Ohren Unbeschnittene / habt ihr dann nicht allzeit dem H. Geist widerstrebet (n)? Welchen Gerechten habt ihr nicht verspottet / untertruckt / verlachtet und angefeindet? Was für abscheuliche Laster habt ihr nicht begangen / mich eueren Gott zu erzürnen / zu verfolgen / zu verspotten und aufzuhöhlen? Ich hätte euch für jede Sünd können vertilgen / auffreiben / zerknirschen und ewig verdammen. Meine Schörgen die böse Geister waren alle Augenblick fertig euch hinweg zu führen / zu zerreißen und zu zerzerren; welches sie auch werckstellig gemacht hätten / wofern sie meine Allmacht nicht im Zaum gehalten hätte. Dann meine unendliche Güte hatte in euere[m] Untergang kein Wohlgefallen; sonder suchete vilmehr Mittel euch zu helfen / zu besseren / und auff den Weeg des Heyls zu bringen. Dahero hab ich euch mit Krankheiten heimgesuchet / durch Unglück gezüchtiget / durch Schaden gewisiget / und durch vilfältige Widerwertigkeiten angegriffen. Ich hab alle Mittel und Weiß für die Hand genommen / so meine allwissende Barmherzigkeit ersinnen mögen; hab aber mit euere[n] über Stahl- und Eysenharten Herzen nichts aufrichten und fruchten können.

Was soll ich dann weiters mit euch anfangen / oder wie soll ich mich streng genug an euch rächen? Ich will in euere[m] Untergang lachen / und meinen

ewigen Zorn über euch außgießen. Ich will euch
dermassen in alle Ewigkeit züchtigen / daß Himmel
und Erd sich darüber entfetzen sollen. Ich will euch
ohne Erbarmung also tractieren / daß ihr gottlose
Christen hinsüro ein Greul der Heyden / eine Ver-
suchung der Türcken / eine Fabel der Juden / und
ein Schausal der Teuffelen seyn sollet. Ich will
euch mit ewiger Raach zusehen / meine Barmher-
zigkeit soll euch immer und ewig verschlossen
seyn / und meine erzürnete Hand soll euch so lang
straffen / plagen / tormentieren / zerreiben und ver-
zehren / als ich unsterblicher und unendlicher Gott /
Gott seyn werde.

Es ist mir leyd / daß Ich für euch geböhren /
beschnitten / verfolget / verstoffen und verlachet wor-
den; dieweil ihr mein H. Leyden so wenig geachtet /
und euch dessen nicht habet theihafftig gemacht. Es
ist mir leyd / daß ich euch Höllen-Kinder drey und
dreyßig Jahr in Hunger und Kummer / in Hitze
und Kälte / in Regen und Schnee / über Berg und
Thal geführt; dieweil ihr mich geflohen / und meine
liebreiche Stimm nicht habt hören wollen. Es ist
mir leyd / daß ich für euch im Garten Blut ge-
schwizet / gefangen / geschlagen / gestossen / und wie
der allergrößte Mörder gehalten worden. Es ist mir
leyd / daß ich für euch bin gegeisselet / mit Dörneren
gekrönet / zum Tod verurtheilet / und auff dem
Berg Calvariae schmahlich gecreuziget worden.
Es ist mir leyd / daß ich für euch am Galgen des
Creuzes vierthalbe Stund gehangen / daran weder
leben noch sterben mögen / und letztlich nach außge-
gossenem Blut / nach überstandener Schmach / mit
Gallen

Gallen und Essig getränkert / in höchsten Mergsten
und Schmergen meinen Geist hab auffgeben müs-
sen; dieweil ihr disen so hohen Werth meines bit-
tern Leydens und Sterbens nicht geachtet / sonder
vilmehr verspottet / verfluchet und vermaledenet
habet (o)

O ihr gottlose Christen / eröffnet anjeko euere
Augen / und schauet an disen meinen H. Leib / in
welchem ich sovil für euch gelidten hab. Betrach-
tet anjeko meine heiligste fünff Wunden / so Raach
und Gerechtigkeith wider euch Undancbare ruffen.
Dieweil ihr dan meine Barmhertzigkeit verachtet /
und meine Güte verspottet habt; so soll mein ver-
gossenes rosenfarbes Blut / meine vilfältige Wun-
den / meine erlidtene Schmach und Spott euch zur
ewigen Verdammniß gereichen. Dann ich hab
euch geruffen / und ihr habt mich nicht gehö-
ret. Ich hab meine Hand außgestreckt / und
ihr habt es nicht geachtet. Ihr habt alle
meine Räth verachtet / und nach allen mei-
nen Scheltworten nicht gefraget. Deswegen
will ich auch anjeko über euer Verderben las-
chen / und will euch verspotten / und will euch
das jenige zukömen lassen / so ihr geförchtet
habt. Sehet / meine Diener werden essen /
und ihr werdet Hunger leyden. Sehet / meine
Diener werde trincken / und ihr werdet Durst
leyden. Sehet / meine Diener werden sich er-
freuen / und ihr werdet trauren. Sehet / mei-
ne Diener werden für Hertzens Jubel singen /
und ihr werdet für Hertzens Angst und für

Zerknirschung eures Geistes in alle Ewigkeit heulen und seuffzen (p).

Nachdem Christus der H. Erz die Verdambte also wird angeredet haben / wird er sie erschrocklich von neuem mit dem Glantz seines H. Angesichts plagen / und ihnen dadurch unaussprechliche Schmerzen verursachen. Sintemahl wann nach Aussag des Psalmisten die Berg zerflossen wie Wachs vor dem Angesicht des H. Erz / vor dem Angesicht des H. Erz zerflosse der ganze Erdboden (q): so kan ein jeder leichtlich erachten / wie unertraglich diß H. Angesicht allen und jeden Verdambten werde furkommen. Der grundgütige Gott wolle uns gnädiglich verleyhen / unser Leben allhie dermassen anzustellen; damit uns an jenem Tag das Göttliche Angesicht ganz liebeich und nicht erschrocklich furkomme / wie auch seine Göttliche Wort trefflich und nicht erzurnet zu seyn scheinen; auff daß wir einmahl mit Freuden hören mögen: **Komet her ihr Gebenedeyte. Amen.**

(a) Petrus Besszus in Concept. Theol. de quatuor Novissimis, Conc. de iudicio. (b) Bernardin. à Busto Tomo 1. Rosarij serm. 10. de extremo Iudicio. (c) Psalmo 31. (d) Psalmo 94. (e) Psalmo 61. (f) Psalmo 108. (g) S. Thomas de Villa nova in suis Conc. sermone 2. de extremo Iudicio. (h) S. Gregor. Papalib. 8. Moral. cap. 15. (i) Alexander Calamata in sylvia nova Concionum, Discursu 30. num. 9. (k) S. Isidorus lib. 1. sent. 1. de Iudicio. vide Glossam ordin. in cap. 21. Lucæ vers. 26. S. Hieron. contra Pelag. & alios SS. PP. (l) Deuteron. cap. 32. (m) Psalmo 8. versu 6. 7. & 8. (n) Actor. cap. 7. (o) Alexander Calamata, Stanihurst. de Passione, S. Hieron. Marchant. Bernardin. à Busto cum aliis de Iudicio finali. (p) Isaia cap. 55. (q) Psalmo 96.